

punkt. Ein Uebereignung in Feindschaft könnte die Aktionsfreiheit der deutschen Flotte um deswillen wesentlich beeinträchtigen, weil die Insel dann dem Feinde sofort für die Blockade als Ausgangspunkt zur Verfügung stünde. Es werden daher militärische Maßnahmen zum Schutz der Insel gegen einen feindlichen Landstreich zu treffen sein. Welche Ausdehnung diesen Maßnahmen zu geben ist, läßt sich im einzelnen noch nicht übersehen.

Als Anlagen werden drei im Anschluß an das deutsch-englische Abkommen bereits bekannte öffentliche Belegungen. Anlage D enthält eine Uebersicht über die Verwaltungseinrichtungen und Rechtsverhältnisse Helgolands nach den Bescheiden des kaiserlichen Kommissars für Helgoland. Diese Uebersicht enthält folgende Abschnitte: Verfassung, Vorkantlage der Einnahmen und Ausgaben für 1890, Zölle, Steuern und Abgaben, Rechtsverhältnisse an Grund und Boden, Kirchen, Schul- und Armenpflegeverhältnisse, Fremdenvertrauen, Privatrecht, Strafrecht, Prozeß- und Gerichtsverfassung, Polizei. Von bemerkenswerten Notizen aus der Vorlage seien die folgenden angeführt:

Der Einnahme- und Ausgabebuch der Insel ist für 700,000 bis 800,000 M. im Jahre zu veranschlagen. Dieser Verbleib findet fast nur mit Deutschland statt; England ist an Einnahmen mit 11 Proz. bezogen, jedoch der Anteil wird durch Durchschnittlich von etwa 11,000 Besuchern im Jahre bemittelt. Das Budget für 1890 weist eine Einnahme von 170,800 M., eine Ausgabe von 170,076 M. auf. Die bedeutendsten Posten sind bei der Einnahme: Eingangszölle 46,000 M., Gemeindesteuern 10,500 M., Post 25,000 M., Kartelle 15,000 M., Steuern 15,000 M., Zölle 25,500 M., der Ausgaben: Beihilgen 31,514 M., öffentliche Arbeiten 38,810 M., Bodenrente 42,900 M., Die Zölle ergaben im Jahre 1889 54,261,26 M. Die Gesamtbudget-Einnahmen betragen sich im Jahre 1888 auf 163,651,75 M., 1889 auf 191,542,45 M. Die Einkommensteuer betragend sei erwähnt, daß der höchstbesteuerter etwa 350 M. im Jahre zahlt. Die Einnahmeverteilung beträgt 7,20 M. Ferner sei bemerkt, daß auf Helgoland ein Grundbuch nicht geführt wird, daß die Grundbesitzer ausnahmslos lutherisch sind, daß unter den zweiundzwanzig Einwohnern sich etwa zehn weiblich arme befinden (es sind im Etat für wöchentliche Besuche 800 M. angesetzt) und daß bei einer Fremdenzuzug von Geschätzten 200 M. zu zahlen sind. Besonders Interesse verdienen auch die Ausführungen über die privatrechtlichen Verhältnisse. Auf der Insel ist noch das sogenannte „jüdische Volk“, welches im Jahre 1240 vertrieben und 1539 ins Rückgeleit überführt wurde, im Straß- und sonstigen öffentlichen Anstalten sei noch die Hofhaltung (Bewirtschaftung) erwähnt, welche bestimmt, unter welchen Bedingungen man in den Haushalt eines andern übertritten kann.

Ueber die künftige Gestaltung der Verhältnisse Helgolands wird uns noch folgendes mitgeteilt:

Zunächst wird die Reichsregierung in Anspruch genommen werden, um die Zustimmung dazu zu ertheilen, daß die Insel, welche zum Bundesgebiet erklärt wird, dem preussischen Staate einverleibt werde. Aus diesem Grunde muß die Angelegenheit auch an den Preussischen Landtag gebracht werden. Die Reichsregierung tritt alsdann mit dem Reichspräsidenten in Bezug auf die Zustimmung der Reichsversammlung ein. Die Reichsversammlung wird die Zustimmung der Reichsversammlung zu dem 11. Aug. d. Z. ergebenden Beschlüssen auszusprechen. Was die vor der Vereinigung Helgolands mit dem Reich erlassenen Reichsgesetze betrifft, so erhält das Wahlgeld gleichfalls, dagegen soll durch Kaiserl. Verordnung unter Zustimmung des Bundesrats festgesetzt werden, wann diese übrigen Gesetze ganz oder theilweise, und namentlich hinsichtlich des Gesetzes über die Reichswehrpflicht, inwiefern die in den Paragraphen 2, 3, 4, 7 und 8 deselben enthaltenen Vorschriften zur Anwendung gebracht werden sollen. Es ist wohl zu erwarten, daß die Reichsregierung die Zustimmung der ergebenden Körperschaften erhalten werden. Die Frage, welcher der beiden zunächst gelegenen preussischen Provinzen Helgoland angegliedert werden soll, scheint noch offen gehalten zu sein.

Zu der Frage der Sonderbesteuerung der Aktiengesellschaften schreiben heute die V. P. M.:

Eine solche Sonderbesteuerung ist dem preussischen Rechte nicht fremd. Das inwähnen angegebene Gesetz vom 18. Nov. 1867 besteuerte Aktiengesellschaften, welche ganz oder theilweise auf Handels- oder Gewerbebetriebe gerichtet sind, mit 2 Proz. über den Aktien-Nennbetrag im Vorzuge gezahlten Dividenden und Zinsen und Zehnjahres im Minimum. Auch das noch geltende Grundsteuer-Gesetz vom 18. März 1869 ein Aktiengesellschafts-Steuerergesetz. Erst 1867 ist dasselbe auf andere Gesellschaftsunternehmungen ausgedehnt worden. Bei den Steuererlagen von 1883 wurde nicht nur nach dem Vorgange Sachsen die Veranlagung der Aktiengesellschaften zu Einkommensteuern gefordert, sondern es sollten auch Dividenden und sonstige Einnahmen von Aktiengesellschaften der Kapitalrentensteuer neben der Gewerbesteuer unterworfen werden. Letzterer Vorschlag fand auch die Zustimmung der Kommission des Abgeordnetenhauses. Wenn jetzt lokale und gewerbesteuertliche Gründe, wie es den Anfeindern hier eine höhere Besteuerung der Aktiengesellschaften zu erwirken lassen, so wird dabei sicher nicht, wie ein theilweises Blatt gemeldet, an eine einmalige Einführungsabgabe gedacht sein. Nach dem Vorgange anderer Länder dürfte vielmehr die Gewerbesteuer die dazu geeignete Sandfläche bieten. Ein höherer Steuerfuß für die durch Aktiengesellschaften betriebenen gewerblichen Unternehmungen begegnet jedenfalls steuerrechtlichen Bedenken nicht. Inwieweit andere Bedenken mit Recht dagegen erhoben werden können, wird sich erst ersehen lassen, wenn die betr. Gesetzesvorläufe nebst deren Begründung vorliegen.

Die englische Strafexpedition gegen Wit ist beendet. Wie wir bereits mittheilten, ist Admiral Pater mit seinem Geschwader nach Sanibar zurückgekehrt, jedoch allem Anschein nach von einer weiteren Verfolgung der flüchtigen Eingeborenen und Araber abgesehen ist. Der Person des Sultans Sumo Sakari ist man trotz des ausgelegten Preises von 10,000 Rupien nicht habhaft geworden; er soll jedenfalls vollständig befreit werden. Der „Times“ zufolge hat der Erfolg der Expedition einen ungeheuren Eindruck auf die Eingeborenen gemacht. Die deutsche Kolonie in Wit ist hoch befruchtigt über die erste Weile, in welcher seitens der englischen Behörden der Denkmalsmord gerächt worden ist. Inwieweit sprechen mit Begeisterung vom dem Witz und dem Geiste der Offiziere und Mannschaften der Expedition, welche, obwohl sie kurz war, doch eine höchst sorgfältige Vorbereitung erforderte. Die Kanung von 300 Mann erfolgte über Weilen vom Geschiebe während einer heftigen Brandung ohne einen einzigen Unfall. Der Witz nach Wit war sehr bewunderlich. Acht Kanonen mußten durch dieses Geleitz und Gefährdung abgefeuert werden. Jeder Mann trug ein nothwendig dreifach schweres Gepäck. Ein Verlust an Menschenleben ist auf englischer Seite nicht zu beklagen. Die Zahl der Verwundeten betrug dreizehn. Die Wunden sind jedoch nicht erheblich. Auf Seiten des Feindes wurden 80-90 Mann getödtet oder ver-

wundet. Unter den Getödteten und Verwundeten befanden sich aber keine Araber, sondern nur Sclaven und Eingeborene. Witz ist gänzlich zerstört, aber nicht geplündert.

Nach einem Telegramm der „Times“ aus Sanibar sind dort vom Langkalis drei Nachrichten eingetroffen, welche bis zum 1. Sept. reichen. Danach waren die Missionäre wohl erhalten. Tippu Zai hatte mit einer großen Truppe Araber, 7000 Trägern und einer ungeheuren Masse Eisenblech für sich verlassen, auf dem Wege nach Sanibar. Die Karawane von Stotes, bei welcher sich auch der Bischof Tuder befindet, war bis zum 14. Sept. wohl erhalten und sie hoffte am 1. Nov. Uganda zu erreichen. Die Wagoze hatten die Karawane auf das heftigste angegriffen und dieselbe verdrängt ihre Rettung nur der brillanten Tapferkeit des Vicentians Siegel und der aus 20 Deutschen bestehenden Eskorte, von welcher drei Mann getödtet worden.

* Wie der „Köln. St.“ aus Berlin mitgeteilt wird, ist die Sendung des englischen Botschafts-Comittees von Erfolg begleitet gewesen. Nach seinen Berechnungen mit dem Reichsfinanzier sollen die englischen Missionen, welche auf dem jetzt deutsch gewordenen Grund und Boden Afrikas bestehen, auch unter deutscher Herrschaft fernhin erhalten bleiben.

* Mit dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes wird den Reichs-Postanstalten neben der Auszahlung der Invaliden- und Altersrenten auch der Betrieb von Marken zur Entrichtung der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge obliegen. Der Verbrauch an solchen Marken ist für das erste Jahr im Gebiete der Reichs-Postverwaltung auf 600 Millionen Stück veranschlagt. Um bei dem erweiterten Betrieb die nöthigste Ordnung und Siderkeit in den Kasseneinrichtungen der Reichs-Postverwaltung zu erhalten, hat dem „Reichs-Anzeiger“ zufolge die Reichs-Postverwaltung in Erwägung genommen, ob nicht neben gewöhnlichen Marken von Reichswertigkeiten auch einige Sorten von Postwertzeichen in Gestalt kleinerer Briefumschläge und die getrennten Briefblätter in Betracht gezogen seien. Zur Beibehaltung der getrennten Briefumschläge scheint allerdings ein Bedürfnis nicht mehr vorzuliegen, da der Verbrauch davon nach der angeführten Ermittelungen von Jahr zu Jahr zurückgeht. In der Zeit von 1886 bis 1889 hat sich der Absatz bei den Reichs-Postanstalten von rund 2,900,000 auf rund 2,300,000 Stück ermäßigt. Dieser Absatz ist in der Zeit gegenüber der von Jahr zu Jahr steigenden Zahl der Reichs-Postämter, auf welche eine etwaige Abnahme, welche im Jahre 1889 rund 776,000 betrug, als sehr gering zu bezeichnen; entfallen doch auf je 100 Briefe nur etwa drei getrennte Briefumschläge. Auch die getrennten Briefblätter haben bei den drei letzten Schritten des Substitutionsverfahrens keinen Eingang gefunden, wie dies der sehr müheige Absatz der Postverwaltung an Streifenbändern am besten beweist.

* Der am Montag in Berlin verformelte Berufs-gesellschaftstag brachte seine Beendigung mit, die ihm bezüglich der Beugung der zur Abänderung der Gewerbeordnung zu erlassenden Bestimmungen von der Reichsregierung übertragene Sache mit Rücksicht auf die bevorstehende Sitzung der Reichsversammlung am Montag, den 11. d. M., die Reichsregierung beschloß, von einer Abänderung abzulassen, vielmehr die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf die kleinen Betriebe, Handwerk und Handel zunächst zurückzuführen. Nach Annahme dieser Beschlüsse wurde auf eine etwaige Abänderung des Gesetzes zu beschließen, welche der Antrag der Norddeutschen Holzverarbeitungsvereine genehmigt, daß bei Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk die Handwerksbetriebe der bestehenden Berufsvereinigungen veränderter Betriebe zu überweisen wären. Der Gesellschaftstag war hierauf geschlossen.

* Die der Stadt Berlin und mehreren anderen Städten der Monarchie ertheilte Erlaubnis zur Einuhr von lebenden Menschen aus den Westindischen West-Indien und Ostindien ist nunmehr auch auf die Städte Sondersberg a. B., Ehrenberg, Reichenbach a. E., Sckirgan und Neudorf ausgedehnt worden.

* Das Hoftheater der königlichen Kaufmannschaft hat eine Eingangs- und Ausgangssteuer abgelehnt, welcher auf die schweren Schädigungen hingewiesen wird, welche Königreich und die anderen Städte erleiden würden, falls eine beim Abschluss eines neuen Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn etwa dem österreichischen Gebiete gewährte Ermäßigung des Eingangszölles dem russischen Gebiete vorbehalten bliebe.

* In Danzig haben gestern die Gewerkschaften zu der Stadtverordneten-Versammlung und zwar zunächst in der 3. Abtheilung des ersten Wahlbezirks tagungemeldet. Die Wahlen haben zum ersten Mal einen politischen Charakter dadurch erhalten, daß die Wahlberechtigten der Konfessionen und des Gentes gemessen gegen die Bewerber der bisherigen Arbeitervereine gewirkt haben. Nach einer aus Danzig einlaufenden telegraphischen Meldung hat indes das Comité, welches die dortigen drei Stadtverordneten, unter denen sich auch einer der Abgeordneten der „Danz. St.“ befand, zur Wiederwahl empfohlen, seine Wahl zurückgezogen. Somit ist der Versuch, die Gemeindegewählten zu einer politischen Wahlprobe zu mißbrauchen, erfolglos zurückgeführt worden.

* Dresden, 3. Nov. Der Geheimrath Dr. Schurig, bisher Abtheilungs-Direktor im Justizministerium, ist zum Justizminister ernannt worden.

* Stuttgart, 2. Nov. Der König empfang heute den bisherigen Commandeur des 13. (Württembergischen) Artilleriecorps, General der Kavallerie v. Alvensleben, in Abschiedsaudienz und zog denselben mit seiner Gemahlin zur Hofstall. Der König wird den ganzen Winter in Stuttgart zubringen, wo im Anschluß an das Herbstfest ein Wintergarten hergestellt worden ist.

Ausland.

Holland. Die Ankunft des Herzogs Adolf von Nassau in Lingenburg ist, nach heftigen Meldungen, für Mittwoch nachmittags 3 Uhr 40 Minuten amtlich angekündigt. Irigendwie größere Empfangsfeierlichkeiten werden am Wunsch des Herzogs unterbleiben. Die Regierungsgenossen begrüßen ihn an der Landesgrenze. Der Herzog begibt sich am Freitag oder Samstag von Lingenburg wieder zu verlassen. Der Erzbischof wird den Herzog Adolf begleiten.

Belgien. Am nächsten Mittwoch tritt in Brüssel die internationale Kommission behufs Regelung der Frage der Kongozölle zusammen. Wie erinnerlich sein wird, ist dieser Schritt notwendig geworden, weil die Niederlande i. Z. es ablehnten, dem Beschluß der Antiflavieren-Konferenz beizutreten, welcher die in das Kongobeden einfließenden Waren einem gewissen Zölle unterwerfen wollte. Wie die „Antw. Belg.“ wissen will, hätte der letzte Vorschlag Holland's, an Stelle der Eingangszölle eine von den Vertrag schließenden Mächten dem Kongostaate zu zahlende

Pauschalsumme zu setzen, den formellen Widerspruch Portugal's hervorgerufen; auch andere Staaten seien dem holländischen Vorschläge abgeneigt.

Schweiz. Der in Bern am Montag abgehaltene Parteitag der schweizerischen sozialdemokratischen Partei beschloß, gegen das Auslieferungsgesetz, falls dasselbe vom Nationalrath in der vom Ständerath beschlossenen Form angenommen werden sollte, das Referendum zu erheben. Ebenso wurde beschlossen, gegen die in Vorbereitung befindliche Novelle zum Bundesstrafrecht das Referendum zu erheben. Entschieden soll von den eidgenössischen Mächten ein Gesetz verlangt werden gegen die Befristung des Vereinsrechts der Arbeiter seitens der Arbeitgeber.

Bei der Stichwahl im Kanton Neuchâtel ist der radikal-demokratische Kandidat Paschoud zum Mitglied des Nationalraths gewählt worden.

Frankreich. Die Budgetkommission berief am Montag eine Regierungsvorlage, durch welche dem Protectorate von Annam und Tongking ein in 35 Jahren rückzahlbarer, mit 3 1/2 Proz. verzinslicher Darlehen von 60 Millionen Francs, gewährt werden solle. Der Gegenwert soll die Ausübung von öffentlichen Arbeiten, Kolonien, Hospitälern und Eisenbahnen in Tongking ermöglichen. Die Kommission lehnte mit Ausnahme weniger Stimmenhaltungen einstimmig die Vorlage ab und beschloß, den Unterrichtsminister Crémieux um weitere Mittheilungen zu ersuchen.

Nach einer Unterredung des Ackerbauministeriums ist der Gesandter der Nibenerne ein befriedigender; die Klagen der Zuckerfabrikanten sind übertrieben. Infolge des Beschlusses der Kammer, die Regierung aufzufordern, die Reform der Steuerverwaltung auf andere Länder zu übertragen, werden die Deputirten Rabier und Guillard am Mittwoch einen Antrag einbringen, das Kapital in ausgiebiger Weise zu besteuern, um dadurch einen Betrag von 1500 Millionen Francs zu erhalten, der an Stelle anderer Steuern treten sollte.

Italien. Aus Rom schreibt man an: In den Rubriken des Auerens Cagnazzi wurde ein Schreiben gefunden, worin ein guter Freund ihm mittheilt, er werde fort verhaftet werden. Da nur der Justizminister dem dem Hofschleier Kenntnis hatte, so wird jetzt vermutet, der Wärter sei in dessen Umgebung zu suchen. Der Hauptmann Cagnazzi hat sich rechtzeitig nach Deutschland entfernt. Viele Deputirte sind drei Sonntagen in den ungemünzten Anträgen verweilt. Am meisten aber scheint der verlorbene Herzog von Salva, der Freund von Frau Cagnazzi, bloßgestellt, weil er es gewieken, welcher dieu ein Dank für seine heilige Nachsichtigkeit in den Staatsdienst eingeholt hatte. Die Note erregte die Entstellungen das peinliche Aufsehen.

In Rom wurde am Sonntag der Mentana-Tag von den äußersten Nationalen, abgeordnet von den übrigen Vereinen, auch von den Garibaldianern, gefeiert. Bei Wind, Donner und Hagel Regen wurden am Denkmal in Mentana die üblichen, von Russen gegen Oesterreich und Deutschland durchgeführten Feste gehalten.

England. Das Gesamt-Ergebnis der Municipalwahlen ist, wie die jetzt vorliegenden Berichte ergeben, ein vorwiegend der liberalen Partei günstiges.

Der irische Deputirte Patrick Foran wurde wegen Ungehorsam gegenüber dem Gerichtshof in Tipperary, befangen durch Photographieren eines Zeugen während einer Gerichtsverhandlung, zu einer Woche Gefängnis verurtheilt.

Spanien. Die schwedische Schuld beträgt gegenwärtig über 285 Millionen Pistas, was einem Anwachsen betreiben um 15 Millionen während des Monats October gleichkommt.

Griechenland. Nach telegraphischer Meldung aus Athen dreite das neue Cabinet mit folgt zusammengesetzt sein: Delagannis, Innen- und Krieg, Deligeorgis Außenwärtiges, Rumoribus Marine, Karapanos Finanzen, Palamattis Unterricht; für das Justizportefeuille werden Gerocostopulo oder Zaimas genannt.

Finnland. Die Regierung beabsichtigt, vom 1. d. M. ab für die Provinz von Uusien, die sich der Abfertigung der Reichs-Verwaltung, bei deren E. Rämien auszuheben. Die „Köln. St.“ erfährt aus Petersburg, wie sie sagt aus zuverlässiger Quelle, daß der russische Oberlieutenant Schmidt bereits seit einigen Wochen von Kriegsgericht wegen Spionage zum Tode verurtheilt und hängend worden sei.

Aus Tiflis wird dem „Daily News“ gemeldet, es sei unklar, um 72,000 Mann russische Truppen feugentritt sein, um in Tiflis-Armenien einzurücken.

Nordamerika. Die irischen Deputirten Dillon und O'Brien sind am Sonntag in New-York eingetroffen und von zahlreichen Mitgliedern der irischen Vereine mit lebhaften Kundgebungen empfangen worden. Bei der Ankunft in seinem Abgeordneter empfangt O'Brien die zur Begrüßung erschienenen Irlander und verlas eine Adresse, in welcher als Anekdoten von ihm und Dillon unternehmen Reise die Gründung einer Nationalalliance zur Bekämpfung der Regierung und der Grund-eigentümer bei deren Vorgehen gegen die Pächter bezeichnet wird. Ihre Wünsche sei im vollsten Einvernehmen mit Parnell erfolgt. Hierauf gelangte eine Adresse zur Verlesung, in welcher der Gouverneur von New-York Dillon und O'Brien willkommen heißt.

Südafrika. Der Agent der südafrikanischen Compagnie, Colquhoun, ist, laut einer Meldung aus Kapstadt, aus dem Maitlandale zurückgekehrt und hat im Namen der Compagnie am 10. v. M. im Fort Salisbury im Mafikhanale die Verwaltung übernommen. Man ist mit möglichst schleimiger Herstellung eines Weges nach Monica beschäftigt. Im Matabelelande herrscht vollständige Ruhe. Die mit dem Aufsuchen von Gold im Mafikhanale Beschäftigten, deren Zahl etwa 300 beträgt, sollen bis jetzt befriedigende Resultate erzielt haben.

kleinere telegraphische Mittheilungen.

* London, 2. Nov. Der zum Reichsrath auf Samoa ernannte schwedische Kammerherr v. Ledercrans ist hier eingetroffen.

* Malta, 3. Nov. Die französische Mittelmeerflotte ist nach Malta in See gegangen.

* Cannes, 3. Nov. Der Großfürst Peter Nikolaiewitsch ist zum Winteraufenthalt hier eingetroffen.

* Wien, 3. Nov. Die Ankunft des Großfürsten Thronfolger ist für Donnerstag den 6. Nov. hier angekündigt.

G. Apel Nachf. Inhaber Joh. & Carl Hille,

Leipzigerstraße 5 (nahe am Markt) und Große Märkerstraße 22.
Größtes Lager in engl., böhmischen und ungarischen Majoliken.

Bowlen in Glas, Crystall und Stein.
Waschgarnituren, Caffee- und Tafelservices
in gediegener Ausführung zu billigsten Preisen.
Billigste Bezugsquelle für Bedarfsartikel
in weiss und decor. Porzellan und Steingut.

Billige Preise.

Größte Auswahl.

Römhildt-Pianos.

In jeder Hinsicht das anerkannt beste deutsche Fabrikat, vorzüglichste Stimmung, eigene Construction, Ausgestattet auf 10 Welt- und Landes-Ausstellungen des In- und Auslandes mit ersten Preisen.
Belle Zeugnisse von Dr. Fr. Bist., G. von Bülow, Dr. Albert u. A.
Großh. k. Hofpianosortefabrik
L. Römhildt, Weimar.

Die Dampf-Weiß- & Böttcherei in Pirna i. Schl.

empfehlen ihre gut getriebenen und gearbeiteten ganz weißen Gefäße, bestehend in **Wannen aller Art, Krübbäffern, Wasch- u. Aufwaschbüchsen, Hobeln, Spills und Cinnern mit Sägen, Milchschalen, Butterfäffern, Wasser-Ständern, Krannen und Schöpfern.** Jede Bestellung nach Maß wird ausgeführt und die Waare frei Wohnort des Bestellers geliefert. Preislisten zur Verfügung.
A. Sagawe.

Wegen günstiger Aufgabe meines Geschäftes empfehle ich mein ganzes Lager an **Weiß-, Woll- u. Fojam-Waaren** zu billigsten Preisen.
Frau Emilie Zander, Brunnenplatz 9.

G. L. DAUBE & Co.

CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION
der deutschen u. ausländ. Zeitungen
FRANKFURT A. M.
BERLIN, HAMBURG, LEIPZIG etc. etc.
Billigste und prompte Beförderung
ANZEIGEN
In alle Zeitungen aller Länder.
AUSNAHMEPREISE
bei größeren Aufträgen.
ANNONCEN-MONOPOL
für viele holländ., belg., russ. etc. Zeitungen

Vertreter in Halle a.S.
Herr Rich. Schwanke,
Gr. Ulrichstrasse 48.

Otto Pincoffs & Co.

Größtes Special-Geschäft

in Tricotagen, Strumpfwaren

und confectionirter Tricotagen,

Kinder-Kleidchen, Anzüge und Mäntel
für Knaben und Mädchen
empfehlen:

Normal-Unterziehzeuge,

System Professor Dr. Jäger und Dr. Lahmann,

bis zu den feinsten Kammgarn, Strickgarn und reinste Qualitäten.

Gestrickte Jagd-Westen

für Herren und Knaben,
reine Wolle garantiert,
von 1 Mt. 75 Bg. an.

Gestrickte Damen-Westen

von 1 Mt. 20 Bg. an.

Unterröcke

für Damen und Kinder
in reiner Wolle
von 60 Bg. an.

Winter-Handschuhe

für Damen, Herren und Kinder

in Tricot, Ringwood, gestrickt und geölt mit Seide von 40 Bg. an.

Specialität:

Baby-Jäckchen u. Kleidchen

in reiner Wolle gestrickt und gehäkelt
von 1 Mt. an.

Unzerreißbare

Kinder- u. Baby-Mützen

in Kephyr, Sammt, Tricot u. Cheviot
von 40 Bg. an.

Wollene Hüllen u. Capotten

für Damen und Kinder in Kephyr-Wolle und Cheviot
von 75 Bg. an.

Wollene Strick- und Häkelgarne

in allen Farben und Melangen
das richtige Bollgewicht, Vollgewicht, von 2 Mt. an.

Gr. Ulrichstrasse Nr. 12

im Hause des Witthauers Herrn Gust. Glück.

Größte Auswahl in jänmtl. Artikeln bis zu den feinsten Qualitäten.

Gutes Stief trägt den fehen Preis höchlich hersehn.

Klooss & Botfeld,

Gr. Ulrichstraße 9

empfehlen ihre Specialitäten.

Feine Lederwaren



Quartformat, gepreßtes Leder,
von 3 Mt. an.
Diecielsen doppelt so stark, feinstes
gepreßtes Leder, 4, 4 1/2, 5, 6, 8.
Feinste Kalleber-Album,
7, 9, 10-50 Mt.
Ständer-Album, 8, 10-60 Mt.



Leder-Reisehandtaschen

bestes Bad-Soffantleder,
unter Garantie für Halt-
barkeit,
3 Mt., 4 1/2, 6, 8, 10 bis 27 Mt.
Kindeleder-Reiseetaschen von
7 Mt. an.

Umhängetaschen mit Zer-
schluß, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4 Mt. etc.



Ring-taschen

in unzerreißbarer
Auswahl zu
einem billigen
Preise,
à 80 S., 1 Mt.
1 1/2, 1 3/4, 2, 2 1/2,
3 Mt. etc.

Reiseaccessoires, Schminkekasten, Handschuhkasten etc.



in schwarzem, farbigen u. weißen
Atlas mit feiner Malerei, 2 1/2,
3, 4, 5, 6 bis 15 Mt.

Crèpefächer

(Zeidenasee)
mit Spitzenbesatz u. hochleganter
Malerei in weiß und allen Fall-
farben, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5, 6, 8,
10 bis 30 Mt. bis zu den
denkbar elegantesten.

Straußfederfächer



äußerst vortheilhaft,
weiße, schwarze,
arane Federn, 2, 3, 3 1/2,
4, 5, 7 1/2, 9, 10, 13-25 Mt.

Hochfeine Fächer

mit Perlmutter
oder Schildkrötenfell,
25, 30, 40, 50 Mt.

Billigste Bezugsquelle.



Geschw. Jüdel,

6. Poststrasse 6,
neben dem
„Wiener Café“
empfehlen

Kinder- Wäsche

sowie
Anschaffungen
für
Neugeborene
von einfacher bis zu
eleganter Ausführung.

Wegen Abbruch des Hauses stelle ich einen Posten

Capotten, Tücher, Jagd-Westen

zu sehr billigen Preisen zum

Ausverkauf.

Große Steinstraße 12.

Georg Köhler vorm. Albert Kahle.

Damen-Putz

abarte Facens.
Pariser und Wiener Modelle.
Zeigebaretten, Sammetcapotten und Coiffure
von einfachsten bis zum elegantesten empfiehlt zu solchen Preisen
Marie Lotz, Martinsberg 1.

Tanzunterricht.

Mein Privatstiel beginnt **Mittwoch den 4. Nov.** Honorar 10 M.
Gef. Anmeldungen von Damen u. Herren werden entgegen genommen. Ger-
marstraße 4. Hochachtungsvoll **M. Krause, Tanzlehrer.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.